

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 50

Artikel: Aus meinem Tierbuch
Autor: Salzmann, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus meinem Tierbuch

Die Affen haben's in sich. Sie sind schon wieder im Tagesgespräch; ja, mehr als das: Sie sind zu einer politischen Aktualität geworden, sie haben, als Meister der Taktik im geduldrigen Zuwarten, eine Gesetzesrevision erzwungen, und dies erst noch im mächtigen Amerika. In drei Staaten, in Arkansas, Mississippi und Tennessee, darf der Lehrer in der Schule inskünftig ungestraft behaupten, nicht nur er persönlich, sondern alle seine lieben Schüler stammten vom Affen ab. Die Darwin'sche Abstammungslehre ist nicht mehr verboten.

Man schließe daraus aber nicht, daß unter Gelehrten und Politikern nun volle Uebereinstimmung herrsche. Die Gelehrten beispielsweise suchen immer noch das Zwischenglied, mit dem man den Uebergang vom Affen zum Menschen verdeutlichen und nachweisen könnte; und die Politiker, wie auch andere gewöhnliche Sterbliche, haben Hemmungen, die geniale Auslegung jenes Professors sich zu eigen zu machen, der behauptete, dieses fehlende Zwischenglied seien *wir*, ja wohl wir, denn der wahre homo sapiens, der komme ja erst noch. Eine Deutung von großer Tragweite, scheint mir. Immerhin nicht ganz so schlimm wie die Feststellung des Biologen Morris, wonach es 193 Affenarten gebe, von denen alle behaart seien mit einer einzigen Ausnahme; seine Forschungsergebnisse legt Morris unter dem Titel «Der nackte Affe» vor, und er meint Dich und mich.

Wenn einem dies alles schon einen gehörigen Schock zu versetzen vermag, so kommt zum Schock noch die Scham hinzu, wenn man liest, was eine britische Expedition in Afrika kürzlich entdeckt haben soll: ganz besonders intelligente Schimpansen, die sich von allen andern Schimpansen dadurch unterscheiden, daß sie fähig seien, mit dem Stecken in der Faust aufeinander loszugehen. Die Forscher vermuten, daß die überwiegende Majorität der zum Waffengebrauch unbegabten Affen irgendwann einmal degeneriert sei, und sie bezeichnen diese Pazifisten unter den Affen kurzerhand als «*dehumanisiert*». Das fehlende Glied zwischen Aff und Mensch wäre nach dieser Deutung also der ... Knüppel.

Das Schlimme daran ist, daß die Theorie einleuchtet. Wenn man aber ans Ende der Entwicklung denkt, könnte man zum Schluß kommen, daß der «*dehumanisierte*» Affe dem «*homo sapiens*» – ich meine dem, der erst noch kommen soll – doch schon recht nahesteht.

Friedrich Salzmann

